

Stormarner Tageblatt

FREITAG, 20. NOVEMBER 2015

VORMITTAG  8°

NACHMITTAG  9°

MORGEN  6°

STT SEITE 17



Reisebericht

Ahrensburg Ein weißes Häusermeer, Olivenbäume bis zum Horizont, Stierkampf und klassische Gitarrenklänge: Hans Ilmberger nimmt uns mit auf eine Reise ins atemberaubende Andalusien. Zweiter Teil unserer Buchkapitel-Reihe.

SEITE 21

Hilfsbericht

Steinburg Die Resonanz beim ersten Treffen zum geplanten Freundeskreis Flüchtlinge war gewaltig.

SEITE 18



Arztbericht

Bad Oldesloe Im Gesundheitsforum im Bürgerhaus ging es dieses Mal rund um das Thema Herzinfarkt. Zwei Ärzte klärten auf.

SEITE 22

Heins Welt

Hoch und trocken

„Boah, wenn das so weiter geht, werde ich wohl noch eine Palette Sandsäcke ordern müssen“, klagt mein Kumpel Hein. „Aber du wohnst doch gar nicht an der Trave...“ „Hast du eine Ahnung. Dieser Regen, dieser Sturm – das lässt Meere und Flüsse entstehen, die auf keiner Landkarte eingezeichnet sind. Vorsicht ist besser als pumpen...“

Service-Telefon

Leser: 0800 2050 7100*
Anzeigen: 04531/163-2661
* gebührenfrei

E-Mail bei Vertriebsfragen:

leserservice@shz.de

E-Mail an die Redaktion:
redaktion.stormarn@shz.de

Buddikate-Ost: O'zapft is!

Der ersten E-Schnellladesäule in Schleswig-Holstein sollen bundesweit gut 400 an den Autobahnen folgen



Mit der Lizenz zum „Strom tanken“: Pate Gero Storjohann hält auf der Raststätte die Ladepistole in Händen. FOTOS: SCHLÜTER-HÜRDLER

TODENDORF Der Pate für die erste E-Schnellladesäule in Schleswig-Holstein ist Gero Storjohann (CDU), Mitglied des Bundestages und Sprecher der CDU/CSU-Fraktion für Verkehrssicherheit und Straßenverkehr. „Es ist wichtig, dass die Bürger in unserem Bundesland an Fortbewegungskonzepten der Zukunft teilhaben“, sagte der Verkehrsexperte bei der offiziellen Inbetriebnahme an der Raststätte Buddikate-Ost.

Dies sei ein erfreuliches Signal, die E-Mobilität auf den Weg zu bringen. Ziel sei es, so Storjohann, dass im Jahr 2020 eine Million E-Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs sind. Das sei zwar ehrgeizig, jedoch sinnvoll und notwendig. Zur Zeit sind in Deutschland nur 24 000 Elektroautos angemeldet. Viel zu wenig, findet Storjohann. In den Städten sei die

Versorgung mit E-Ladestation bereits gegeben, nicht aber auf Langstrecken. Storjohann: „Wir wollen eine Kette von Ladestationen entlang den Autobahnen errichten.“ Dafür hätte der Bundestag insgesamt neun Millionen Euro für einen Zeitraum von drei Jahren bereitgestellt. Geplant ist – in Kooperation mit dem Hersteller RWE Effizienz und dem Betreiber Tank & Rast – langfristig 400 Raststätten mit E-Ladesäulen auszustatten. Auch mit anderen Betreibern von Raststätten werden Verhandlungen geführt. In der ersten Ausbauphase werden 50 Schnellladestationen an Verkehrsachsen mit bundesweiter Bedeutung errichtet – wie die beiden E-Säulen Buddikate-Ost und West.

„So schaffen wir eine fast lückenlose Versorgung für Elektroautos“, erklärt

Ministerialdirigent Christian Weibrecht vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Das Ziel, das größte zusammenhängende Netz auf deutschen Autobahnen zu errichten, wolle man noch in dieser Legislaturperiode erreichen. Im Schnitt soll dann alle 30 Kilometer eine E-Ladesäule an Autobahnen stehen, an der zwei Autos gleichzeitig binnen 20 bis 30 Minuten geladen werden können. 15 Minuten „Strom tanken“ reichen für rund 100 Kilometer. Eine solche Station kostet im Schnitt 100 000 Euro. Zunächst ist die Aufladung kostenfrei. Die Stationen sind ausbaufähig. Da sei auch Idealismus dabei, um die E-Mobilität Schritt für Schritt voranzubringen, so Weibrecht. Langfristig sind 16 Anlagen in ganz Schleswig-Holstein geplant. *fsh*

Überfall: Angestellte mit Messer bedroht

AHRENSBURG Ein Unbekannter überfiel am Mittwochabend eine Tankstelle in der Straße Reeshoop in Ahrensburg. Die 32-jährige Angestellte füllte gegen 20.20 Uhr gerade das Regal hinter dem Bereich der Kasse mit Zigaretten neu auf, als der Tatverdächtige hereinkam. Sie stand zu diesem Zeitpunkt mit dem Rücken zu ihm. Die Angestellte bemerkte den Mann erst, als er ebenfalls hinter dem Tresen erschien. Der Tatverdächtige hielt ihr ein Messer vor und verlangte von ihr die Herausgabe des Bargelds. Sie zeigte ihm die Kasse. Letztlich griff er selbst hinein und verließ mit der Beute – einer geringen Summe Bargeld – den Verkaufsraum. Er floh zu Fuß in unbekannt Richtung. Die Frau blieb unverletzt und informierte die Polizei.

Beschreibung des Tatverdächtigen: 25 bis 35 Jahre alt, 1,80 bis 1,90 Meter groß, schlanke, sportliche Figur. Angaben zur Nationalität nicht möglich. Der Mann hatte Kapuze und Sonnenbrille aufgesetzt und war bekleidet mit einer dunkelblauen Jacke. Am linken Arm prangte ein Emblem. Der Tatverdächtige trug dazu eine Jeanshose.

Die Kriminalpolizei in Ahrensburg ermittelt wegen des Verdachts des schweren Raubes und bittet Zeugen, die den Unbekannten gesehen haben oder denen in Tatortnähe ein verdächtiges Fahrzeug aufgefallen ist, sich mit ihr unter der Rufnummer (04102) 809-0 in Verbindung zu setzen. *st*

Polizei im Umbruch: Was das für Stormarn bedeutet

RATZEBURG Die Umstrukturierung der Polizeidirektion ist offensichtlich in trockenen Tüchern. Jetzt hat die Behördenleitung ihre Pläne öffentlich vorgestellt. Kleine Stationen werden geschlossen, große personell aufgestockt. Für Bürger soll sich nichts ändern. Das bekräftigten Behördenleiter Michael Wilksen und der Leiter des Stabes, Holger Meincke.

Noch gibt es die Struktur mit Zentralstation in Ahrensburg, Bargtheide und Bad Oldesloe, denen kleinere Stationen zugeordnet sind. Die ehemalige Zentralstation Reinbek ist bereits zum Polizeirevier umorganisiert worden. Doch künftig soll sich noch einiges ändern. Neben Reinbek soll es nur noch in Ahrensburg und Bad Oldes-



Oberkommissar Michael Schild betreibt die Polizeistation in Steinburg. Sein Dienstsitz in seinem Haus in Mollhagen wird Ende 2016 geschlossen. Wohin der Dorfschiff dann geht, weiß er noch nicht. FOTOS: JBS

loe ein Polizeirevier geben. Stellen sollen weder gestrichen, noch eingespart werden. Alle Beamten bleiben der Polizeidirektion Ratzeburg erhalten und sollen sogar in ihren Revierbereichen bleiben. „Wir verfolgen mit der Umstrukturierung drei

wesentliche Ziele“, stellt Wilksen klar. „Die Einsatzzeiten sind gewährleistet und werden graduell verbessert. Die Verlässlichkeit für die Ansprechbarkeit ist künftig gegeben. Und die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen wird deutlich erhöht.“

Natürlich müsse man dafür die kleinen Stationen schließen. Aber es gebe schon lange keine Ermessenspflicht und keine Residenzpflicht mehr. „Wir packen Dinge an, die praktisch schon vor langer Zeit begonnen haben“, ergänzt Meincke.

In der neuen Struktur werden die Stationen in Mollhagen und Bargfeld-Stegen Anfang 2017 geschlossen. Für die Station Ammersbek ist ein sukzessiver Abbau der Stellen bis Anfang 2018 vor-



Der stellvertretende Behördenleiter, Polizeidirektor Holger Meincke (l.), und Behördenleiter Polizeidirektor Michael Wilksen haben die neue Organisationsentwicklung der Polizeidirektion Ratzeburg vorgestellt.

gesehen. Die Polizeistation Oststeinbek soll Mitte 2016 geschlossen werden und der Bürger in Aumühle künftig vom Polizeirevier Reinbek aus betreut werden. Das künftige Polizeirevier Bad Oldesloe soll möglicherweise im ersten Quartal 2016 an

den Start gehen. Dort wird neben Geesthacht im Herzogtum Lauenburg jeweils ein Zentralgewahrsam eingerichtet. Zum gleichen Zeitpunkt wie Bad Oldesloe soll auch Ahrensburg zum Polizeirevier werden. Die Polizeistation Bargtheide, die Stationen in Trittau und Großhansdorf werden dem Revier untergeordnet.

Die Polizeiführung geht davon aus, künftig innerhalb von 10 Minuten innerhalb eines Kreises von 10 Kilometern um ihre Reviere und die größeren Stationen an den Einsatzorten zu sein. Bei den Bürgern und bei den Kommunen regt sich seit einiger Zeit aber Widerstand gegen die Polizeipläne. „Die Bürger werden sich daran gewöhnen“, so Meincke. *jbs*